

# Ausstellungen in Aachen zum 1200sten Todestag von Karl dem Großen, mächtigster Kaiser des Mittelalters (Teil-1)

**Margret Schmidt,  
Beisitzerin der Arbeitsgemeinschaft Kunstgeschichte e.V.**

Was fällt einem zu „Karl dem Großen“ ein, wenn man gefragt wird?

Zunächst fielen mir seine unaufhörlichen Kriegszüge ein, besonders sein über 30 Jahre währender Kampf gegen die Sachsen, die er mit aller Gewalt christianisieren wollte. Auf der anderen Seite dachte ich an seine nicht aufhörenden Bemühungen, sein Land und sein Volk dem Stillstand zu entreißen und Bildung, Fortschritt und Reformen einzuführen.

Aber auch das besondere Verhältnis Kirche und Königtum spielte eine große Rolle.

Die Grundlagen der karolingischen Königsherrschaft hatte Pippin III. der Jüngere, der Vater Karls des Großen, gelegt, als er 751 von den Franken zum König gewählt worden war. Seine Mutter Königin Bertrada stammte aus einem westfälischen Adelsgeschlecht. Karl wurde am 2. April 747/748 geboren (das genaue Datum ist wissenschaftlich noch nicht eindeutig geklärt), sein Geburtsort ist nicht bekannt. Seine jüngeren Geschwister waren Karlmann und Gisela.



Auf späteren Darstellungen wird Karl der Große oft in langen Prachtgewändern gezeigt, obwohl er nach Aussage seines Biografen immer Hosen und eine kurze Tunika trug. Hier eine Darstellung mit Reichsschwert und Reichsapfel. (Französische Buchmalerei aus einem Stundenbuch, um 1415, British Library, London)

Karl wurde im Jahr 754 zusammen mit seinem Vater Pippin (714/715 – 24.09.768) und seinem Bruder Karlmann (749 – 771) von Papst Stephan II. in Saint-Denis bei Paris zum König der Franken gesalbt. Als sein Vater 768 starb, wurden die beiden Söhne zu gleichen Teilen Herrscher im Frankenreich. Im Jahr 771 stirbt Karlmann. Karl übergeht dessen Söhne und macht sich zum Alleinherrscher.

Wie muss man sich Karl den Großen vorstellen? Sein Biograf Einhard schreibt, „er sei von breitem und kräftigem Körperbau und hervorragender Größe“. Moderne Skelettmessungen ergaben eine Körperlänge von 1,92 m. Weiter schreibt er, „sein Gesicht sei freundlich und heiter, sein Auftreten würdig und königlich“. Er lehnte kostbare Kleidung ab und trug meist Hosen, darüber eine Tunika und einen blauen Umhang. Er war ein vorzüglicher Reiter, Jäger und Schwimmer. Fast sein ganzes Leben lang saß Karl im Sattel und eilte von Schlachtfeld zu Schlachtfeld.

Sein Ehe- und Liebesverständnis zeigte Karl ganz von der Seite eines Germanenfürsten, der die kirchlichen Moralvorstellungen nur oberflächlich angenommen hatte. Offiziell war er vier- oder fünfmal verheiratet und hatte mehrere Nebenfrauen. Mit seiner Gemahlin Hildegard, Tochter des Alemannenherzogs Gottfried, hatte er neun Kinder, vier Söhne und fünf Töchter. Damit war die Dynastie gesichert und Hildegard hatte das höchste Ansehen aller seiner Frauen. Auch aus seiner strittigen ersten Ehe hatte er einen Sohn, Pippin der Bucklige, den er immer legitim betrachtete, aber nicht als Nachfolger sah.

Die Macht der karolingischen Herrscher beruhte auf dem königlichen Hof. Die Kanzlei, die Schaltzentrale des Königreiches, leitete meist ein Kleriker, der das Lateinische in Wort und Schrift beherrschte.

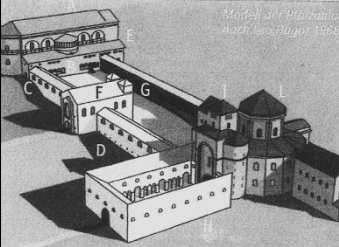
Der König hatte keine feste Hauptstadt, sondern zog mit seinem Hofstaat von Pfalz zu Pfalz durch sein Reich und übte auf diese Weise vor Ort seine Macht aus. Die Pfalzen mussten darum

**Die Pfalz  
Karls des Großen**

Karl der Große (748-814) baute um 800 in Aachen eine monumentale Pfalz, die er nach seiner Kaiserkrönung in Rom nicht nur zu seiner Lieblingspfalz, sondern auch zu seinem Machtzentrum wählte.

Sie wurde im Süden durch die Marienkirche (L) und im Norden durch die Königshalle (A) begrenzt. Diese verband ein doppelgeschossiger Verbindungsgang (C / D), der in seiner Mitte durch einen „Querbau“ (F) unterbrochen wurde. Als östliche Begrenzung vermutet man einen hölzernen Gang (G).

Große Teile dieser karolingischen Pfalzanlage sind noch heute sichtbar. Der Zentralbau der Marienkirche, ein von einem Sechzehneck umgebener achteckiger Kuppelbau, gehörte zu den großartigsten Kirchenbauten nördlich der Alpen. Er war umgrenzt von heute verlorenen Annexbauten (J / K) und einem Atrium (H).



Modell der Pfalzanlage nach Leopold von Trieb

Räumlichkeiten für alle Amtshandlungen und privaten Tätigkeiten des Herrschers bieten. Dazu zählten Regierungssitz, Kirche, Gerichtsgebäude, Wohn- und Gästehäuser sowie Stallungen. Pfalzen waren große herrschaftliche Landgüter, die Könige und Kaiser mit Familien und Gefolge beherbergten und ernährten.

Um Bildung und Reformen voranzutreiben, gründete König Karl 781 die Hofschule zu Aachen. Er versammelte zahlreiche Gelehrte, Dichter und Philosophen um sich. Mit denen diskutierte er, wie das Bildungswesen in seinem Land aussehen sollte. Der Kopf dieses Gelehrtenzirkels war der Angelsachse Alkuin, der sich besonders um das Schulwesen bemühte. Er gab zahlreiche theologische und grammatikalische Musterbücher in Auftrag und übersetzte die Bibel aus dem Hebräischen ins Lateinische.

In den Schreibstuben der Klöster kopierten Mönche in mühevoller Arbeit die Bibel und andere religiöse Texte und bedienten sich dabei der so genannten karolingischen Minuskel, einer neuen Schrift, die der heutigen Druckschrift zugrunde liegt. Sie kopierten auch wissenschaftliche Werke der Antike und bewahrten so astronomische und mathematische Texte vor dem Vergessen. Besonders wichtige Texte färbte man auf Pergament mit Purpur ein und beschrieb es mit Blattgold. Die fertigen Blätter kleidete man in kostbare Einbände aus Elfenbein und Gold.

In dieser Zeit entstanden wunderbare Buchmalereien, Stundenbücher und Evangeliare, durch die die vier Evangelien von Lukas, Markus, Mathäus und Johannes verbreitet wurden. So sollte Gottes Wort in würdevoller Form und einheitlicher, richtiger Übersetzung im ganzen Frankenreich verkündet werden. Auch musste die Bildung des niedrigen Klerus gehoben werden. Aus diesem Grund wurden an allen Bischofssitzen und Klöstern Schulen eingerichtet, um dem Priesternachwuchs Lesen, Rechnen, Latein, Kirchengesang und Psalmen beizubringen.



**Buchmalerei um 840: Alkuin bereicht mit seinem Schüler Rhabanus Maurus dem Bischof Obgar von Mainz sein Buch „Lob des heiligen Kreuzes“**



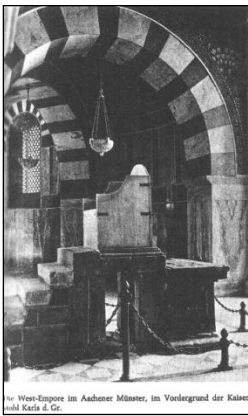
Viele Kirchen und Klöster in Deutschland gehen auf eine Gründung durch Karl den Großen zurück. Das bekannteste Bauwerk ist wohl der Aachener Dom. Karl der Große machte Aachen um 800 zum Mittelpunkt seines europäischen Reiches. Hier baute er seine zentrale Residenz mit der Pfalzkapelle (Marienkirche), dem Kernbau des heutigen Aachener Domes. Karl stattete den Dom mit aller Pracht aus, die man sich denken kann. Antike Säulen, die er aus Italien einführen ließ und auch seinen Thron umgeben, symbolisierten kaiserliche Macht und königlichen Reichtum.

Seine heutige Gestalt erhielt der Dom im Verlauf einer mehr als tausendjährigen Geschichte. Erhalten ist der karolingische Westbau mit der ursprünglich offenen Eingangshalle, dem Thron im Obergeschoss sowie den beiden Wendeltürmen und der achteckige Kuppelbau mit seinem sechzehneckigen doppelgeschossigen Umgang. Der Dom ist heute eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler von europäischem Rang. Als erstes deutsches Denkmal wurde der Aachener Dom 1978 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.



**Michel-Nr. 1788**  
**Der Dom zu Aachen**

**Michel-Nr. 788**  
**Aachen – Innenstadt**  
**und Dom**



Der Thron ist so aufgestellt, dass der Herrscher alles überblicken kann und er von allen gesehen wird.

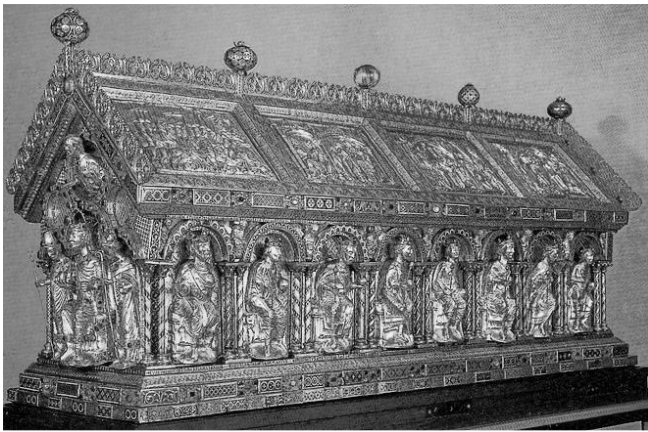
Die beiden Türflügel am Hauptportal des Domes sind in einem Stück massiv aus Bronze gegossen, die eingegossenen Tierköpfe stellen einen Bären dar. Eine Meisterleistung der damaligen Zeit. Ähnliches gilt für die drei Seitentüren.

Als Karl der Große 814 starb, wurde die Kirche der Pfalz seine Begräbnisstätte. Er wurde in einem antiken Sarkophag beigesetzt, der zur Domschatzkammer gehört.



**Der Sarkophag zeigt die Entführung der Göttin Proserpina in die Unterwelt.**

Nach der vom Stauferkaiser Friedrich I. veranlassten Heiligsprechung wurde auch ein kostbarer Schrein, der Karlesschrein, angefertigt und öffentlich aufgestellt, in dem noch heute die sterblichen Überreste des Kaisers ruhen.



An den Seitenwänden des Karlsschreins sind goldüberzogene Figuren von 16 fränkischen und deutschen Königen angebracht, die Dachschrägen zieren Goldbleche mit Szenen aus den hoch-mittelalterlichen Karlslegenden.

**Karl der Große**

**Goldschmiedearbeit  
am Karlsschrein**

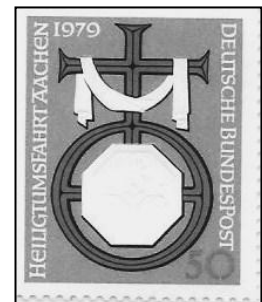
**Michel-Nr. 15**



Diese Darstellung von der Dachschräge des Karlsschreins zeigt die Übergabe des Aachener Münsters an die Gottesmutter Maria durch Friedrich den II. Er übernimmt hier symbolhaft den 400 Jahre zurückliegenden Stiftungsakt durch Karl den Großen.

Karl der Große verlieh der Stadt durch die Übergabe von Reliquien eine besondere Bedeutung. Im Jahr 799 übergab ihm der Patriarch von Jerusalem die wichtigsten Aachener Reliquien: Die Windel und das Lendentuch Christi, das Gewand Mariens sowie das Grabtuch Johannes des Täufers. Diese vier Aachener Heiligtümer werden seit 1349 regelmäßig mit wenigen Ausnahmen alle sieben Jahre der Öffentlichkeit gezeigt, die so genannte Heiligtumsfahrt.

**Michel-Nr. 1017**



Der Aachener Domschatz ist einer der bedeutendsten Kirchenschätze Europas. Kaiser, Könige und Pilger stifteten die reiche Ausstattung und andere Schätze, von denen sich bis heute viele Kostbarkeiten erhalten haben.

So befindet sich hier das Büstenreliquiar von Karl dem Großen. Die Büste ist in Silber getrieben und vergoldet. Das Brustgewand ist mit Adlern geschmückt und der Sockel mit Lilien verziert. Kostbare Edelsteine schmücken den Halsabschluss und die Schulterpartie.



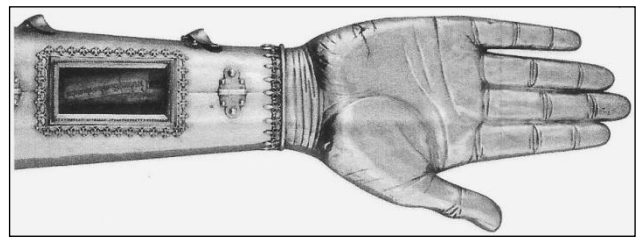
**Büstenreliquiar und Grundriss der Pfalzkapelle.  
Der Briefmarkenrand zeigt das Monogramm des Kaisers.**

**Michel-Nr. 2088**



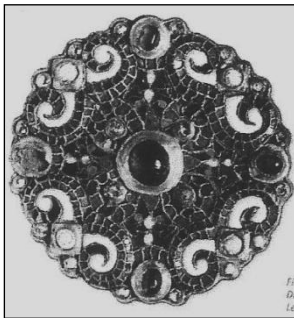
Auf einem Blatt des Aachener Schatzkammer-Evangeliars werden die vier Evangelisten in einer Landschaft mit rosafarbenem Abendhimmel dargestellt.

Zu sehen sind auch das Armreliquiar Karls des Großen und ein Elfenbeinkästchen, das mit Fragmenten der so genannten Großen Heiligtümer versehen ist.



Im Centre Charlemagne richtet sich der Blick auf die Kunstgeschichte der Karolingerzeit. Vor allem die Kunstwerke, die der Aachener Hofschule entstammen, sind sehenswert. Rund dreißig kostbare Handschriften, Elfenbeinschnitzereien und Goldschmiedearbeiten werden gezeigt. Beeindruckend sind der Tassilokelch aus dem Benediktinerstift Kremsmünster und eine Mantelschließe namens „Fibel von Dorestad“.

Sie wurde in der Nähe von Utrecht/NL gefunden. Sie hat nur einen Durchmesser von etwas mehr als 8,4 cm und besticht durch ihre Feinheit. In ihren schneckenförmigen Windungen liegen Edelsteine in unterschiedlichen Farben.



„Die Orte der Macht“ befinden sich im Krönungssaal des Rathauses. Sie schildern das höfische Leben. Dort werden anhand aufwendiger Animationen die verschiedensten Grundrisse der Pfalzen und ihre Ausstattungen gezeigt. Viele Schätze sind nicht mehr original, sondern Kopien wie z.B. die aus der zweiten Hälfte des 10. Jh. stammende Reichskrone. Auch Ausstellungsstücke, die bereits vor Karl existierten, werden gezeigt wie drei altrömische gläserne Rechensteine aus einem fränkischen Gräberfeld bei Krefeld.

Eine Auswahl weiterer Gründungen sind:



Die größte Abtei im Karolingerreich war *Fulda*. Die Klosterschule wurde zum wichtigsten Bildungszentrum im Osten des Reiches. Viele Persönlichkeiten im Umkreis Karls des Großen erhielten hier ihre Ausbildung, wie z.B. sein Biograf Einhard. Auch wurde das Kloster mit der Mission der Sachsen betraut. Der Bischof und Missionar Bonifatius wurde nach seiner Ermordung hier beigesetzt.

Michel-Nr. 1722: 1250 Jahre Fulda - Stadtansicht mit Kloster



*Bremen*, das seinen 1200. Jahrestag am 16. Juli 1987 begehen konnte. Gegründet von Karl dem Großen, der Willehad (745 – 789) zum Bischof einsetzte.

**Michel-Nr. 1329:**  
**1200. Jahrestag der Erhebung Bremens zum Bischofssitz – Bremer Dom und Stadtwappen**

*Frankfurt* war schon um 500 fränkischer Königshof. Der Name *Franconovurd* = Furt der Franken ist seit 794 belegt.



**Michel-Nr. 1434:**  
**Frankfurter Dom und Kaiserkrone**



*Speyer* wurde erstmals als *Spira* erwähnt und 496 von den Franken erobert.

**Michel-Nr. 1444:**  
**2000 Jahre Speyer – Innenstadt mit Dom**

*Münster* wurde 804 im Zuge der kirchlichen Organisation Sachsens von Karl dem Großen gegründet und konnte am 14. Januar 1993 sein 1200jähriges Bestehen feiern.



**Michel-Nr. 1645:**  
**1200 Jahre Münster**



In *Paderborn*, ursprünglich sächsisches Gebiet, wurde nach der Eroberung durch Karl dem Großen eine Pfalz gebaut und eine Kirche errichtet. 799 durch Papst Leo III. geweiht wurde sie der Grundstein für das Bistum Paderborn.

**Michel-Nr. 2060: 1200 Jahre Bistum Paderborn**  
**Die Marke zeigt eine Kreuzfibel, Tragaltar, Domspitze und eine Zeitschiene.**

## Ausstellungen in Aachen zum 1200sten Todestag von *Karl dem Großen*, mächtigster Kaiser des Mittelalters (Teil-2) – Juni 2015